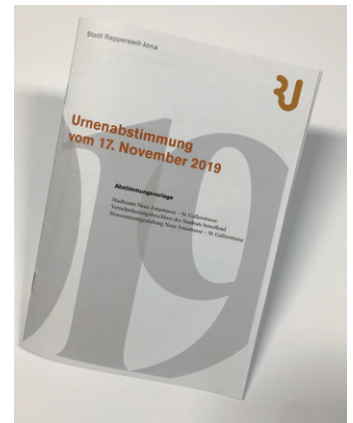


Sie sind Bürgerin oder Bürger der Stadt Rapperswil-Jona und befahren oder begehen die Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse ab und zu oder regelmässig. Möglicherweise erscheint es Ihnen verlockend und zeitgemäss, in Zukunft auf einer bis zu 22 Meter breiten «Prachtallee» vom Cityplatz bis ins Dionys flanieren zu können wie es in der Abstimmungsvorlage mit Visualisierungen verführerisch dargestellt wird.

Auf dem Stimmzettel werden sie gefragt:

«Wollen Sie dem Vernehmlassungsbeschluss des Stadtrats vom 21. Mai 2019 betreffend Strassenraumgestaltung Neue Jonastrasse / St. Gallerstrasse mit dem Kostenanteil von Fr. 28'534'350.– zustimmen?»



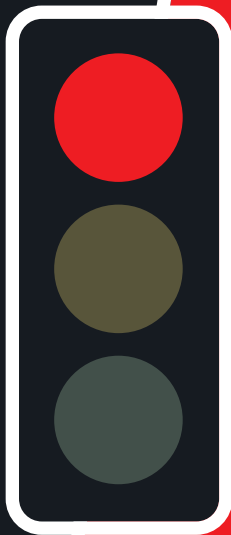
Aus genannten Gründen ist ein **NEIN** an der Urne am 17. Nov. 2019 die passende Antwort. Damit wird weder eine fortschrittliche Verkehrspolitik noch zeitgemässer moderner Städtebau verunmöglicht. Vielmehr müssten die Bauherren das Projekt mit mehr Augenmass, Kreativität, Rücksichtnahme auf bestehende Verhältnisse und Bürgernähe überarbeiten und nachbessern.

Ein JA wäre ein «Freibillet» für Kanton und Stadtregierung für viele Jahre. Eine demokratische Mitwirkung der Bevölkerung ist nach dieser Abstimmung nicht mehr vorgesehen (ausser im Bereich Tüchelweiher im Zusammenhang mit einem möglichen Tunnelanschluss); zudem droht ein Schwall von Rechtsverfahren.

Erfahren Sie mehr auf: www.stadtraum-nein.ch

am 17. November 2019

www.stadtraum-nein.ch



**Stadtraum
Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse**

NEIN!

Geschätzte Stimmbürgerin – geschätzter Stimmbürger von Rapperswil-Jona

Demnächst werden Sie das Abstimmungsbüchlein zur Urnenabstimmung vom 17. November im Briefkasten haben betreffend

«Stadtraum Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse»

Was sich hinter diesem Projekt verbirgt, welche Folgen und Nachteile es hat und weshalb wir Ihnen unbedingt ein **NEIN** empfehlen, möchten wir Ihnen nachstehend aufzeigen:

1. Kosten:

Die Totalinvestitionen in dieses Strassenprojekt «Prachtallee» sind mit 82 Mio. Franken veranschlagt. Der Stadtanteil beträgt 28,5 Mio. Franken. Die budgetierten Summen sind aber mit einer Kostengenauigkeit von +/- 30% behaftet. Es muss also mit Gesamtkosten von bis zu 107 Mio. Franken gerechnet werden.

2. Landverschleiss:

Die derzeit bestehende Strasse soll um 12'000 m² Fläche (das sind rund 2 Fussballfelder) auf Gesamtbreiten von bis zu 22 Meter auf Kosten der Anrainer ausgebaut werden. Auch wenn diese Fläche dem Bus und dem Langsamverkehr zufällt – sie wird asphaltiert.

3. Betroffene:

Vom Projekt sind 130 Parzellen betroffen. Die Anrainer hätten im günstigsten Fall Land abzutreten, in schlechteren Fällen müssten in den nächsten Jahren ganze Gebäude oder Teile davon der Strasse weichen. Allen droht letztlich ein Enteignungsverfahren.

4. Umwelt:

Die Projektverfasser planen Baumalleen. Gleichzeitig würden viele private Grünzonen (Vorgärten, Baumbestände, Hecken) entlang der Strasse vernichtet. Diese bringen der Biodiversität mehr als auf CO₂-Bindung gepflanzte «Design»-Bäume, die aufwändig und teuer gehegt werden müssen.

5. Zweck der Ost-West-Achse:

Die St. Galler-/Neue Jonastrasse hat noch auf Jahre hinaus den Hauptzweck, den massiven Durchgangsverkehr und den wachsenden ortsinternen Verkehr – zunehmend aus dem Südquartier – möglichst flüssig durch die Stadt zu führen. Die vorgelegten Pläne bringen dem täglichen Individualverkehr trotz Millionen-Investitionen keine nachhaltige Verbesserung; die täglichen Staus bleiben und der Pendlerverkehr wächst.

6. Verkehrsentlastung «Tunnel Mitte»:

Kanton und Stadt haben eine Abstimmung über das Tunnelprojekt auf 2022 in Aussicht gestellt. Eine Untertunnelung hätte eine merkliche Entlastung auf dem oberirdischen Strassennetz zur Folge. Warum wartet man diesen Entscheid nicht ab?

7. Langsamverkehr und Bus:

Der Langsamverkehr mit den klassischen und neuen E-Verkehrsgeräten wie Scooter, Trottis, Velos nutzt schon heute die vielen dafür geeigneten Quartierstrassen in der Stadt. Das ist sicherer, «gesünder» und billiger. Diese Wege könnten zugunsten der Benutzer optimiert werden, anstatt alles auf eine Strasse zu «quetschen».

8. Gesamtschau Verkehr:

Der Bevölkerung ist endlich ein verständliches gesamtstädtisches Verkehrskonzept vorzulegen, welches alle Achsen und Strassen der Stadt umfasst und ihre Funktionen in Bezug auf die Verkehrsströme und die verschiedenen Verkehrsteilnehmer darlegt, bevor für eine einzelne Strasse so viel Geld ausgegeben und vollendete Tatsachen geschaffen werden.

Wir hoffen, wir konnten Sie von einem **NEIN** überzeugen. Vielleicht möchten Sie unserem Bürgerforum beitreten. (Eintrag kostenlos, melden via e-mail an: info@stadtraum-nein.ch). Lesen Sie unbedingt die Rückseite (**bitte wenden**).

Stellvertretend für das Bürgerforum:

Anina Wildhaber-Zuppiger

Christa Gebert

Rolf B. Moser

Marcel Gasser